

Auf dass es summt und wuselt

Umwelt Vom Blühstreifen am Zaun bis zur Nistgelegenheit für Wildbienen: Naturnetzwerker zeigen in Schnürpflingen, wie man einen Garten naturnah anlegt. *Von Franz Glogger*

edian
auer
hten
elefo-
n jede
n - und
it. Die-
sei „ein
z“, sag-
ian, der
reis Ba-
rechnet
39-Jäh-
rghof in
gramm
h schön-
en gab
hichten
Eltern
aus öf-
fn und
igen.

bert
inen El-
is „kon-
ige. Ne-
Weih-
lernen
r allem
selbst,
ei Brü-
Eltern
„einges-
kind
h einem
n den
kennba-
n Berei-
bung
verheir-
trigkeit
t: „Du
Sebas-
du die
hast“,
Klein-
tr vor
ehen
ist ja
licht
lieb-
je-
hen
ran,
den

Es ist Frühling, und die Kinder der Wiblinger Kita sind aufgeregt und sehr gespannt, was sich draußen alles tut. Mithilfe von Nathalie Pülmann vom Nabu Ulm/Neu-Ulm haben sie ihren Garten nämlich ganz neu gestaltet. Am Zaun ist ein Blühstreifen eingesät, in dem sich Frühblüher wie Schneeglöckchen, Krokus und Winterling zeigen, und die „Kätzchen“ der Salweide haben ihren silbrigen Pelz gegen hunderte kleiner Blütenstände eingetauscht. Jetzt, mit den ersten Sonnenstrahlen, lockt die Blütenvielfalt viele hungrige Insekten aus ihren Winterverstecken. An der Hütte hängt ein großes Insektenhotel, daneben ist ein „Sandarium“ angelegt – als Nistgelegenheit für Wildbienen. Im lose aufgeschichteten Holzstapel ganz hinten, im



Frei von Bewuchs und locker sandig: In so einer Umgebung fühlen sich Wildbienen wohl. Dies und noch viel mehr war in einem Seminar im Rahmen der Aktion „Naturnetzwerker für blühende und summende Landschaften“ zu erfahren. *Foto: Franz Glogger*

„Ein paar Quadratmeter für einige sinnvolle Maßnahmen hat jeder im Garten.“

Martin Glanz-Kühndahl
Naturschützer

feucht-moдрigen unteren Teil, wuselt es nur so von Asseln, Käfern und Vielfüßern...

Noch müssen sich die Kinder allerdings gedulden. Denn das kleine Naturparadies ist bis auf Weiteres „nur“ eine Idee von Nathalie Pülmanns. Aber sie hat bereits das Einverständnis der Einrichtung, ein solches anzulegen. Das notwendige Know-how holt sich die Umweltbildnerin bei der vom Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung (UNW) ausgelobten Aktion „Naturnetzwerker für blühende und summende Landschaften“. Zusammen mit 24 weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Raum Langenau, Pfaffenhofen, Illertissen, Erbach hat sie sich zum ersten von vier Seminartagen am Samstag in Schnürpflingen eingefunden.

„Ziel des Projektes ist es, euch fit zu machen, eine Maßnahme zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Insekten anzustoßen beziehungsweise selber zu machen“, sagte Projektleiterin Magdalena Ulmer.

Ein „richtiges“ Insektenhotel

Um eine möglichst breite öffentliche Wirkung zu erzielen, wurden die Teilnehmer danach ausgewählt. Neben dem Nabu sind zum Beispiel der BUND Erbach vertreten, Schulen, Firmen und eine Imkerin, die den Weg zum Nachbarort umgestalten möchte. Jedes von den Teilnehmern in Angriff genommene Projekt unterstützt die Deutsche Postcode Lotterie mit 500 Euro.

In Schnürpflingen ging es schnell ans Eingemachte. Das Spezialgebiet der promovierten Biologin Hannah Burger von der

Universität Ulm sind Wildbienen. 550 Arten leben in Deutschland. Dank ihrer Bestäubung bilden sich Früchte und Samen, die wiederum die Nahrungsgrundlage vieler anderer Tiere sind.

Ein guter Nistplatz sei ein von Pflanzen frei gehaltener, sandiger Bereich mit mindestens 30 Zentimetern Tiefe. Auch ein „Insektenhotel“ könne nützlich sein, aber

nur ein gut gemachtes. Burger empfiehlt, sich im Internet schlau zu machen und nicht eins „von der Stange“ zu kaufen. Geht es nach dem Vorsitzenden des Schnürpflinger Natur- und Vogelschutzvereins, Martin Glanz-Kühndahl, ist Kaufen eher eine Notlösung. Ihm kann es in einem Garten nicht „gruscheilig“ genug sein. Ein aus Zweigen

und Brettern aufgeschichteter Holzstoß als „lebender Gartenzaun“, Ritzen und Fugen in einem alten Holzschuppen, liegen gelassenes Fallobst, eine Ecke mit „Beikräutern“, sprich Unkraut, Hinterlassenschaften von Kühen und Pferden auf der Weide – die Insektenwelt danke es einem.

Das Prinzip der Nachhaltigkeit

Grundgedanke Die Aktion „Naturnetzwerker für blühende und summende Landschaften“ wurde ausgelobt vom Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung. Der 1993 von dem Stuttgar-

ter Professor Helge Mayer gegründete Verein will regien, „weiche Lebensstile und Wirtschaftswesen geeignet sind, das Prinzip der Nachhaltigkeit zu verwirklichen“. Schirmherr war der damalige Ulmer

Oberbürgermeister Ivo Gönner. Zu den 130 Mitgliedern zählen Bürger, Unternehmen, Wissenschaftler, Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung, Verbände, Organisationen, Hochschulen.

und Brettern aufgeschichteter Holzstoß als „lebender Gartenzaun“, Ritzen und Fugen in einem alten Holzschuppen, liegen gelassenes Fallobst, eine Ecke mit „Beikräutern“, sprich Unkraut, Hinterlassenschaften von Kühen und Pferden auf der Weide – die Insektenwelt danke es einem.

Der Vorsitzende hat Verständnis dafür, dass die wenigsten ihren Garten zuwuchern lassen wollen: „Aber ein paar Quadratmeter für einige sinnvolle Maßnahmen hat jeder.“

Am nächsten Seminartag in Illertissen bei der Gärtnerei Gaßmayer geht es um Stauden, dann im Frühjahr in Ulm und Langenau um die Planung und Umsetzung der einzelnen Projekte. Nathalie Pülmanns ist fest entschlossen: „Im Frühjahr möchte ich unseren Garten zum Blühen bringen.“